



Formular CH@WORLD: **A754**

|                                      |   |
|--------------------------------------|---|
| Schweizerische Botschaft in: Bogotá: |   |
| Land: Kolumbien                      | Datum der letzten Aktualisierung : 05.05.2021 |

## Wirtschaftsbericht Kolumbien 2020

### Externe Version

#### 0. Zusammenfassung – Executive Summary

---

2020 stand auch in Kolumbien ganz im Zeichen der COVID-19-Pandemie. Die Wirtschaft des Landes durchlebte einige der schwierigsten Quartale ihrer Geschichte und schrumpfte um 6.8%. Es ist die erste Rezession Kolumbiens seit 1999 und der tiefste Wirtschaftseinbruch seit Aufzeichnungsbeginn. Während im ersten Quartal noch ein Wachstum von 1.1% ggü. dem Vorjahreszeitraum erzielt wurde, sank in den folgenden Quartalen die Wirtschaftsleistung um 15.7%, 9.0% und 3.6%. Die Inflation sank 2020 auf 2.5%. Der kolumbianische Peso schwächte sich gegenüber dem US-Dollar 2020 um 4.5% ab. Die Arbeitslosigkeit, seit Jahren auf hohem Niveau, erhöhte sich per Ende 2020 um 5.6% auf 16.1%.

Die tiefe Krise, verursacht durch die Quarantänemassnahmen und den internationalen Wachstums-einbruch, machte auch die strukturellen Probleme der kolumbianischen Wirtschaft deutlich und verstärkte deren Auswirkungen. So hatte die fast sechsmonatige nationale Quarantäne besonders negative Auswirkungen auf den etwa 50% umfassenden informellen Sektor. Aufgrund der starken Abhängigkeit vom Rohstoffsektor litt Kolumbien zudem unter den tiefen Erdöl- und Kohlepreisen. Die tieferen staatlichen Deviseneinnahmen führten zwischenzeitlich zu einer drastischen Abwertung des kolumbianischen Pesos. Auch die tiefe Produktivitätsquote und die verbreitete Korruption, namentlich im Infrastrukturbereich, sind der wirtschaftlichen Weiterentwicklung nicht zuträglich.

Die Antwort der Regierung fiel vielfältig aus. Die Zentralbank senkte den Leitzins schrittweise um insgesamt 2.5 Prozentpunkte. Die Regierung lockerte zudem die Schuldenbremse für zwei Jahre und erhöhte die Ausgaben im Gesundheitssektor sowie die Finanzhilfen für vulnerable Haushalte und Unternehmen. Die fiskalische Unterstützung belief sich 2020 auf 2.5% des BIP, die Notfalltransfers und die Beschäftigungsschutzmassnahmen auf 1.3%. Zur Finanzierung nahm die Regierung Kredite bei der Weltbank und dem IWF auf. Die Nettoverschuldung stieg 2020 von 43.0% auf 55.8% an.

Die Wirtschaftskrise führte gemäss dem Nationalen Statistikdepartement auch zu einem sprunghaften Anstieg der Armut von 35.7% (2019) auf 42.5% (2020), resp. der extremen Armut von 9.6% auf 15.1%. Damit drohen die Fortschritte in der Armutsreduktion der letzten zwei Jahrzehnte verloren zu gehen. Auch die ohnehin bereits stark ausgeprägte soziale Ungleichheit dürfte weiter ansteigen.

Der bilaterale Warenhandel Schweiz-Kolumbien belief sich 2020 auf CHF 820.1 Mio. und sank damit auf Import- und Exportseite um je 10.2% gegenüber dem Vorjahr. Ins Gewicht fielen insbesondere die nochmals tieferen Goldimporte sowie die geringeren pharmazeutischen Ausfuhren der Schweiz. Letztere sind aber immer noch für mehr als drei Fünftel der gesamten Exporte nach Kolumbien verantwortlich. In der kolumbianischen Statistik der wichtigsten ausländischen Investoren fiel die Schweiz vom dritten auf den fünften Platz zurück.

Nach wie vor bietet Kolumbien für Schweizer Unternehmen Opportunitäten im Versicherungs- und Finanzsektor, im Transportinfrastruktur- oder Cleantech-Bereich. Durch sein – unter normalen Umständen – dichtes Netz an internationalen Flugverbindungen ist das Land zudem auch interessant für Geschäftssitze mit regionaler Zuständigkeit.

## Inhaltsverzeichnis

|   |    |
|---|----|
| 0. Zusammenfassung – Executive Summary.....                             | 1  |
| 1. Wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen .....                 | 3  |
| 2. Internationale und regionale Wirtschaftsabkommen .....               | 5  |
| 2.1 Politik, Prioritäten des Landes .....                               | 5  |
| 2.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial).....         | 6  |
| 3. Aussenhandel.....  | 6  |
| 3.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten .....                         | 6  |
| 3.2 Bilateraler Handel .....  | 7  |
| 4. Direktinvestitionen .....  | 7  |
| 4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten .....                         | 7  |
| 4.2 Bilaterale Investitionen .....                                      | 8  |
| 5. Handels-, Wirtschafts- und Tourismusförderung, «Landeswerbung» ..... | 8  |
| 5.1 Instrumente der Aussenwirtschaftsförderung.....                     | 8  |
| 5.2 Interesse des Aufenthaltslands für die Schweiz.....                 | 9  |
| 6. Anhänge .....  | 10 |

## 1. Wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen

---

Ende 2020 positionierte sich Kolumbien weiterhin als viertgrösste Volkswirtschaft in Lateinamerika nach Brasilien, Mexiko und Argentinien, mit einem Bruttoinlandprodukt von rund USD 271.5 Mrd. Unter den grösseren Volkswirtschaften Lateinamerikas lag Kolumbien mit einem wirtschaftlichen Rückgang von -6.8% im Mittelfeld.

Am stärksten litt das Baugewerbe (-27.7%), der Bergbau (-15.7%) und der Gross- und Einzelhandel (-15.1%). Als einzige Sektoren wiesen die Landwirtschaft (+2.8%), die Finanz- und Versicherungsbranche (+2.1%), der Immobiliensektor (+1.9%) sowie der öffentliche Sektor (+1%) ein Wachstum auf.

Die Krise legt die strukturellen Probleme der kolumbianischen Wirtschaft, unter anderen die hohe Informalität im Arbeitsmarkt und die unzureichenden sozialen Auffangnetze, schonungslos offen. Die Regierung hat 2020 **verschiedene Kredit- und Garantielinien** geschaffen, v.a. für die am stärksten betroffenen Sektoren. Die verschiedenen Programme waren jedoch sowohl vom Volumen als auch von den Konditionen her nicht ausreichend, um die Wirtschaft zu stützen, und der unbürokratische Zugang zu Krediten bleibt für die Firmen trotz Krisen-Massnahmen schwierig.

Die Regierung hat zudem verschiedene **soziale Abfederungsmassnahmen** ergriffen. Zunächst wurde ein Krisenfonds (*Fondo de Mitigación de Emergencias*) von umgerechnet CHF 8.9 Mrd. eingerichtet, um unter anderem besonders vulnerable Haushalte zu unterstützen. Weiter wurde ein Programm zur monatlichen Rückerstattung der Mehrwertsteuer von umgerechnet CHF 19 (=8% des Mindestlohns) für die bedürftigsten Familien geschaffen. Dieses soll über die Krise hinaus bestehen bleiben und wurde von der OECD als positive Massnahme zur Reduktion der Armut und Ungleichheit gewertet. Insgesamt haben 2020 eine Million Haushalte von dieser Massnahme profitiert, 2021 soll diese Zahl verdoppelt werden. Eine weitere Massnahme ist die Einführung des sogenannten *ingreso solidario*, eines Systems bedingungsloser Geldtransfers von umgerechnet CHF 40 an arme und bedürftige Haushalte, die keine andere Unterstützung der Regierung erhalten. Das Programm erreichte bisher rund 3 Millionen Haushalte und soll bis mindestens Mitte 2021 weitergeführt werden.

Um die Mehrausgaben finanzieren zu können, hat Kolumbien einerseits eine **Flexibilisierung der öffentlichen Budgetrestriktionen** beschlossen. Andererseits setzte Präsident Duque die Schuldenbremse für 2020 und 2021 ausser Kraft, was zumindest theoretisch ein unbegrenztes Defizit erlaubt. Die Zentralbank hat neben der **Senkung des Leitzinses** verschiedene weitere Massnahmen umgesetzt, um die Liquidität sicherzustellen. Kolumbien hat zudem mehrere **Hilfskredite** beantragt und erhalten, darunter insgesamt USD 10.8 Mia. des IWF und USD 1.56 Mia. der Weltbank. Gemäss Schätzungen des IWF belaufen sich die ausserordentlichen fiskalischen Massnahmen auf 9.6% des BIP, wobei 4.1% auf Mehrausgaben und 5.7% auf Liquiditätsmassnahmen entfallen. Für 2021 wird ein noch höheres Budgetdefizit als 2020 prognostiziert (-8.3%).

Eines der grundlegenden Probleme der kolumbianischen Wirtschaft betrifft die Steuerstruktur: Rund vier Fünftel wird von Unternehmen beigetragen, und nur ein Fünftel von Privathaushalten. Diese Verteilung ist zwar charakteristisch für Entwicklungsländer, doch im OECD-Mitglied Kolumbien sticht das grosse Ungleichgewicht - gerade auch im regionalen Vergleich - ins Auge. Die Ende 2019 verabschiedete **Steuerreform** schaffte in dieser Hinsicht keine grosse Abhilfe. Sie sah keine Massnahmen vor, um das Steuersubstrat massgeblich zu verbreitern und das Steuersystem sozial gerechter auszugestalten. Die Steuerquote ist zwar bis 2018 auf 19,4% des BIP gestiegen (inkl. Sozialabgaben), liegt damit aber immer noch unter dem regionalen Durchschnitt (23.1%) und weit unter jenem der OECD (34,3%). Mittel- bis langfristig werden weitere, tiefgreifende Steuerreformen notwendig sein, damit Kolumbien sich in der Steuerstruktur einem entwickelten Land und OECD-Standards annähert.

Die Regierung hat am 15. April 2021 dem Kongress ihre Pläne für eine neue Steuerreform vorgelegt, die eine Vereinfachung des Steuersystems sowie eine Reduktion der zahlreichen Privilegien und Ausnahmen vorsieht. Das «nachhaltige Solidaritätsgesetz» (*Ley de solidaridad sostenible*) will die aktuell schmale Steuerbasis angehen. Zukünftig sollen mehr natürliche Personen Einkommenssteuern bezahlen. Zudem sollen zahlreiche Ausnahmen für Unternehmen sowie auf die Mehrwertsteuer abgeschafft werden. Dies soll zwischen 2022 und 2031 Mehreinnahmen von umgerechnet CHF 6 Mrd. (etwa 2% des BIP) generieren. Zur Entlastung der schwächeren Haushalte soll damit die Weiterführung des – infolge der Pandemie eingeführten - sogenannten Solidaritätseinkommens (*ingreso solidario*) sowie die Mehrwertsteuer-Rückerstattung finanziert werden. Letztere soll zudem auf 4.5 Mio. Haushalte

ausgeweitet werden. Nachdem Präsident Duque infolge grosser Proteste die Vorlage zurückzog, ist davon auszugehen, dass ein neues Projekt weniger ambitioniert ausfallen wird.

Die **Inflation** ging gegenüber den Vorjahren zurück auf 2.5%. Nachdem der Leitzins seit April 2018 unverändert bei 4.25% lag, senkte ihn die kolumbianische Nationalbank schrittweise, am 27. März 2020 auf 3.75%, am 30. April 2020 auf 3.25%, am 29. Mai 2020 auf 2.75%, am 1. Juli auf 2.50%, am 3. August auf 2.25%, am 1. September auf 2.00 und am 29. September 2020 schliesslich auf 1.75% gesenkt. Dies ist der tiefste Wert in der kolumbianischen Geschichte.

Der **kolumbianische Peso** erfuhr über das ganze Jahr hinweg eine leichte Abwertung gegenüber dem US-Dollar um 4.7%, von einem Wechselkurs 3'277.14 COP/USD am 31.12.2019 auf 3'432.50 COP/USD am 31.12.2020 auf. Dabei ist zu beachten, dass der Peso im ersten Quartal 2020 kräftig an Wert verlor und der Wechselkurs am 20.03.2020 den historischen Höchstwert 4'153.91 COP/USD erreichte (-26.8% ggü. 31.12.2019). Bereits bis Ende Mai 2020 erholte sich der Peso wieder leicht, u.a. aufgrund der höheren Erdölpreise, und zwar auf 3'718.82 COP/USD.

Die **Netto-Verschuldung** Kolumbiens, zuvor seit 2015 stabil, nahm stark zu, von 43.0% auf 55.8% des BIP. Um die höheren Ausgaben im Kontext der COVID-19-Pandemie decken zu können, machte Kolumbien am 3. Dezember 2020 von der flexiblen Kreditlinie des IWF Gebrauch und bezog USD 5.4 Mia. (~2% des BIP). Nach der Aufstockung des IWF-Kreditzugangs im September 2020 könnte Kolumbien bei Bedarf noch weitere USD 12.2 Mia. beziehen.

Die **Arbeitslosigkeit** stieg von einem ohnehin chronisch hohen Wert (Ende 2019: 10.5%) auf 16.1% per Ende 2020 an. Am Tiefpunkt der Wirtschaftskrise, im Mai 2020, lag die Arbeitslosenquote sogar bei 21.4%. Frauen und Jugendliche sind überdurchschnittlich betroffen. Der informelle Sektor absorbierte in der Krise die Hauptlast des Schocks, erholte sich aber auch wieder schneller.

Diese **Informalität** stellt weiterhin eine grosse Herausforderung dar. Im vierten Quartal 2020 betrug die Quote des informellen Arbeitsmarkts unter Einbezug der grössten 13 Städte und Metropolregionen Kolumbiens 48.1%, mit dem Einschluss von weiteren 10 Städten 49.0%.<sup>1</sup> Dies bedeutet einen Anstieg von jeweils 1.6 Prozentpunkten gegenüber der Vorjahresperiode.

Die **Armut** konnte in den letzten beiden Dekaden stark reduziert werden. Bereits seit 2014 hat CEPAL aber einen jährlichen Zuwachs von 0.2% festgestellt. Die Wirtschaftskrise von 2020 führte nun zu einem Anstieg der Armut von 35.7% (2019) auf 42.5% (2020), resp. der extremen Armut von 9.6% auf 15.1%, was einem verlorenen Jahrzehnt der Armutsbekämpfung gleichkommt. Ähnliches gilt für die **Ungleichheit**, welche Kolumbien in den letzten 20 Jahren merklich verringern konnte, von einem Gini-Index von 0.567 im Jahr 2002 auf einen Wert von 0.529 im Jahr 2019. Die COVID-19-Pandemie und die tiefe Wirtschaftskrise könnten gemäss CEPAL zu einem weiteren Anstieg der Ungleichheit führen. In der Region hat bereits heute nur Brasilien (0.540) einen noch höheren Wert. Im Unterschied zu anderen lateinamerikanischen Ländern sind die **Remissen** nach Kolumbien 2020 nicht stark zurückgegangen (-1%).

Kolumbien hat sich im Korruptionswahrnehmungsindex von *Transparency International* erneut leicht verbessert. Es figurierte 2020 auf dem 92. Platz (2019: 96. Platz), weit hinter anderen Ländern der Region (21. Platz Uruguay, 25. Platz Chile), aber noch vor Peru und Brasilien (beide Platz 94) und Venezuela (176. Platz). Dennoch bleibt die **Korruption** ein weit verbreitetes Übel, welches die wirtschaftliche Entwicklung untergräbt. Anfällig ist besonders der Infrastrukturbereich, in dem immer wieder Unregelmässigkeiten aufgedeckt werden, zum Teil mit Verbindungen zum Odebrecht-Skandal. Die Aufarbeitung dieses Korruptionsfalls beschäftigt Kolumbien weiterhin.

Bezüglich der **Wettbewerbsfähigkeit** hat sich Kolumbien gemäss dem *Global Competitiveness Report 2019* des WEF gegenüber 2018 um 3 Positionen auf den 57. Platz verbessert.<sup>2</sup> Besonders schwach eingestuft werden die **Produktivität** (Platz 90) und die Diversität der Wirtschaft (Platz 87). Die niedrige und stagnierende Arbeitsproduktivität im Land liegt bei nur einem Drittel des OECD-Durchschnitts, und damit selbst im regionalen Vergleich sehr tief. Als Hauptgrund dafür sieht die OECD den fehlenden Wettbewerb in vielen Branchen, wie etwa im Transport- oder Telekommunikationssektor.

<sup>1</sup> DANE, Empleo informal y seguridad social, Februar 2021 (<https://www.dane.gov.co/index.php/estadisticas-por-tema/mercado-laboral/empleo-informal-y-seguridad-social>, 19. Februar 2021).

<sup>2</sup> 2020 veröffentlichte das WEF kein Länderranking zur Wettbewerbsfähigkeit.

## 2. Internationale und regionale Wirtschaftsabkommen

---

### 2.1 Politik, Prioritäten des Landes

Bereits in seiner Präsidentschaftswahlkampagne 2018 zeigte sich Ivan Duque skeptisch gegenüber dem Abschluss von neuen **Freihandelsabkommen** (FHA). An dieser Haltung hat sich grundsätzlich nichts geändert, seit er im Amt ist. Die Regierung Duque will jedoch die laufenden Verhandlungen mit Japan und der Türkei weiterführen und zum Abschluss bringen. Die bereits unterzeichneten Freihandelsabkommen mit Panama<sup>3</sup> und dem Vereinigten Königreich sollen ebenfalls in Kraft treten, jenes mit Israel trat am 11. August 2020 in Kraft. Darüber hinaus beteiligt sich Kolumbien seit 2013 an den Verhandlungen mit 23 WTO-Mitgliedern über ein Abkommen zur Liberalisierung des Handels mit Dienstleistungen (TiSA).

Im Rahmen der **Pazifik-Allianz** (AP)<sup>4</sup> laufen Verhandlungen mit Australien, Kanada, Neuseeland und Singapur, die weitergeführt und zum Abschluss gebracht werden sollen. Jene mit Singapur wurden am 11. Dezember 2020 substantiell abgeschlossen. Neue Verhandlungen sollen mit Südkorea aufgenommen werden. Bis anhin schien der Widerstand der Agrarlobby in Kolumbien diese Prozesse zu bremsen, doch Kolumbien, das seit Dezember 2020 die Präsidentschaft *pro tempore* der Pazifikallianz innehat, hat den erfolgreichen Abschluss mind. einer der vier laufenden Verhandlungen als prioritär eingestuft. Im Rahmen der AP teilt Kolumbien die Vision, wonach bis 2030 die Allianz zehn Assoziierte Staaten haben soll, mit welchen bis dahin neue Handelsabkommen abgeschlossen werden sollen.

Obwohl Kolumbien bis zum Amtsantritt von Präsident Duque 2018 offener für den Freihandel war als früher, blieb und bleibt das Niveau an Protektionismus aufgrund von nichttarifären Handelshemmnissen ähnlich hoch wie in den 1990er Jahren. Gemäss dem WEF wies Kolumbien 2019 eine der stärksten durch nichttarifäre Handelshemmnisse geschützte Wirtschaft auf (Rang 125 von 141).<sup>5</sup> Im Vergleich zu anderen lateinamerikanischen Ländern hat sich der Anteil der Exporte am BIP in den letzten Jahren denn auch nur bescheiden entwickelt.

#### Liste der Freihandelsabkommen (FHA) und präferentielle Handelsabkommen (PFZ)

- **In Kraft (FHA)**
  - Andengemeinschaft (Bolivien, Ecuador, Peru; 1988)
  - Mexiko (1995)
  - El Salvador (2009)
  - Chile (2009)
  - Guatemala (2010)
  - Honduras (2010)
  - EFTA (Schweiz, Liechtenstein (2011); Norwegen und Island (2014))
  - Kanada (2011)
  - Vereinigte Staaten von Amerika (2012)
  - EU (2013)
  - Costa Rica (2016)
  - Pazifikallianz (Chile, Mexiko, Peru; 2016)
  - Südkorea (2016)
  - Israel (2020)
- **Noch nicht in Kraft (FHA)**
  - Panama (unterzeichnet 2013)
  - Vereinigtes Königreich (unterzeichnet 2019)
- **Laufende Verhandlungen (FHA)**
  - FHA mit Türkei (seit 2011)
  - FHA mit Japan (seit 2012)
  - Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen (TiSA) (seit 2013)
  - FHA mit Australien, Kanada, Neuseeland und Singapur im Rahmen der Pazifik-Allianz werden (seit 2017)
- **In Kraft (PFZ)**
  - Europäische Union (1971)
  - Japan (1971)
  - Neuseeland (1972)
  - Australien (1974)
  - Globales System von Handelspräferenzen zwischen Entwicklungsländern (1989)<sup>6</sup>
  - Türkei (2002)
  - Armenien (2016)
  - Russland (2016, früheres Abkommen 2010-2016)
  - Kasachstan (2020)

---

<sup>3</sup> Zwischen Kolumbien und Panama läuft bei der WTO ein Streitschlichtungsverfahren bezüglich des Imports von Textilien, was bisher die Ratifikation des 2013 unterzeichneten Handelsabkommens zwischen den beiden Ländern verhindertete.

<sup>4</sup> Mitglieder sind Chile, Kolumbien, Mexiko und Peru

<sup>5</sup> WEF, The Global Competitiveness Report 2019.

<sup>6</sup> Ägypten, Algerien, Argentinien, Bangladesch, Benin, Bolivien, Brasilien, Chile, Ecuador, Ghana, Guinea, Guyana, Indien, Indonesien, Irak, Iran, Kamerun, Kamerun, Kuba, Kuba, Libyen, Malaysia, Marokko, Mexiko, Mosambik, Myanmar, Nicaragua, Nigeria, Nordkorea, Pakistan, Peru, Philippinen, Simbabwe, Singapur, Sri Lanka, Sudan, Südkorea, Tansania, Thailand, Trinidad und Tobago, Tunesien, Venezuela, Vietnam.

## 2.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial)

Das Freihandelsabkommen zwischen der EFTA und Kolumbien verbessert seit 2011 den Zugang von Schweizer Firmen zum kolumbianischen Markt und umgekehrt. Das dritte Treffen des Gemischten Ausschusses fand Ende Oktober 2019 in Bogotá statt, bei welchem die Schweiz die EFTA-Delegation anführte. Dabei bekundete die EFTA ihr Interesse an einer Aktualisierung des Abkommens, namentlich durch den Einschluss eines Kapitels zu Handel und nachhaltiger Entwicklung.

Das Diskriminierungspotenzial für Schweizer Exporteure und Investoren kann angesichts des umfangreichen Bestands an bilateralen Abkommen zwischen Kolumbien und der Schweiz sowie des zurzeit geringen Appetits der kolumbianischen Regierung auf den Abschluss von weiteren FTA als gering angesehen werden. Der weitere Verlauf der Verhandlungen mit Australien, Kanada, Neuseeland und Singapur sowie Südkorea und allenfalls weiteren Staaten im Rahmen der AP gilt es zu beobachten.

## 3. Aussenhandel

---

### 3.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Nachdem die **Exporte** 2019 bereits um 5.7% sanken, erfolgte 2020 nun ein starker Rückgang um 21.4% auf USD 31.1 Mrd. Die Exporte nach China und Panama (jeweils über -39%) fielen besonders stark, aber auch jene in die USA (-22.5%) und nach Ecuador (-24.6%) gingen beträchtlich zurück. Die Exporte nach Indien (+129.7%) und Italien (+23.8%) konnten hingegen gesteigert werden. Der grösste Anteil der Exporte geht in die USA (28.7%), gefolgt von China (8.9%) und Ecuador (4.7%).

Kolumbiens **Importe** sanken im Berichtsjahr um 18.1% auf noch USD 41.2 Mrd. Besonders drastisch ist der Rückgang der Importe aus vielen europäischen Ländern (teils über 30%), den USA (-21.3%) sowie Mexiko (-24.5%) und Brasilien (-23.2%). China konnte durch den verhältnismässigen geringen Rückgang seiner Exporte nach Kolumbien (-6.4%) fast die Spitzenpositionen übernehmen. Wie die USA (Anteil 24.1%) zeichnet sich China (Anteil 23.8%) nun für fast einen Viertel der Importe verantwortlich. Das Handelsbilanzdefizit hat sich 2020 von 2.6% auf 2.9% erhöht.

Die **USA** blieben 2020 der wichtigste Handelspartner Kolumbiens mit einem Anteil von mehr als einem Viertel des Aussenhandels. Danach folgt China mit einem wachsenden Anteil von bereits 17.4%. Auf die **Europäische Union** entfielen 11.6% der kolumbianischen Exporte und 13.5% der Importe. Innerhalb der EU sind die Hauptabnehmer kolumbianischer Produkte Italien, die Niederlande, und Spanien. Die wichtigsten Herkunftsländer innerhalb der EU sind Deutschland, Frankreich und Spanien. In **Lateinamerika** sind die wichtigsten Exportdestinationen Ecuador, Panama und Brasilien, während Mexiko, Brasilien und Ecuador die grössten Zulieferer von Gütern sind.

Die *Terms of Trade* haben sich nach Jahren der positiven Entwicklung um 11.8% verschlechtert. Für 2021 wird eine Erholung um 8.0% prognostiziert. Die **Abhängigkeit von Rohstoffen** im Exportbereich stellt nach wie vor eine grosse Herausforderung dar, insbesondere angesichts der zwischenzeitlich eingebrochenen Preise von Erdöl (41% der Exporte).

#### 3.1.2 Dienstleistungshandel

Die **Dienstleistungsexporte** fielen nach mehrjährigem Wachstum um fast die Hälfte (-48.8%) geringer aus als im Vorjahr und betragen noch USD 4.84 Mrd. Trotz eines massiven Rückgangs von -68.9% machten dabei die Reisedienstleistungen noch immer den grössten Anteil (36.4%) aus<sup>7</sup>. Wichtigstes Exportland blieben die USA gefolgt von Spanien und Chile.<sup>8</sup>

Die **Dienstleistungsimporte** gingen ebenfalls stark zurück, und zwar um 45.5% auf USD 7.13 Mrd. Die Reisedienstleistungen litten besonders stark (-76.2%), weshalb nun die Transportdienstleistungen den grössten Anteil ausmachen (29.3%). Die USA waren 2020 erneut der wichtigste Exporteur von Dienstleistungen nach Kolumbien, gefolgt von Deutschland und Brasilien.<sup>9</sup>

---

<sup>7</sup> Im Jahr 2020 besuchten 691'952 ausländische Touristen Kolumbien, ein COVID-19-bedingter Rückgang von fast 75% gegenüber dem Vorjahr. Damit wurde das stetige Wachstum seit 2012 fort (jährlich zwischen 8 und 12 Prozent Wachstum) jäh unterbrochen.

<sup>8</sup> DANE, Muestra trimestral de comercio exterior de servicios (MTCES), Anexos estadísticos Importaciones (März 2021); Finanzdienstleistungen sind nicht berücksichtigt

<sup>9</sup> DANE, Muestra trimestral de comercio exterior de servicios (MTCES), Anexos estadísticos Exportaciones (März 2021); Finanzdienstleistungen sind nicht berücksichtigt

### 3.2 Bilateral Handel

Kolumbien war für die Schweiz 2020 der 58. wichtigste Handelspartner (62. Platz bei den Importen, 46. Platz bei den Exporten), was einen Abstieg um zwei Plätze gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Unter den Handelspartnern der Schweiz in Lateinamerika figurierte Kolumbien nach Brasilien, Mexiko, Peru, Argentinien und Chile an 6. Stelle.

Die **Güterimporte** der Schweiz aus Kolumbien sanken 2020 um 10.2% auf CHF 304.0 Mio. Die Reduktion im Vergleich zum Vorjahr resultierte vor allem aus den geringeren Gold- (-23.7%) und Edelsteinimporten (-62.5%), welche zusammen 38.5% der Totalimporte ausmachten, und so nach Jahren an der Spitze nur noch die zweitwichtigste Warengruppe darstellten. Die nun grösste Warengruppe waren 2020 landwirtschaftliche Produkte (56.1%).

Die **Güterexporte** der Schweiz nach Kolumbien gingen nach sieben Jahren ständigen Wachstums ebenfalls um 10.2% auf CHF 516.1 Mio. zurück. Mit Abstand wichtigste Exportkategorie sind die pharmazeutischen Erzeugnisse (64.8% der Gesamtexporte), gefolgt von chemischen Grundprodukten (9.0%).

Im **Dienstleistungsbereich** war die Schweiz 2020 der 11. grösste **Exporteur** nach Kolumbien mit USD 154.7 Mio., einem um -19.7% niedrigeren Wert als im Vorjahr. Bei den **Importen** von Dienstleistungen aus Kolumbien liegt die Schweiz an 17. Stelle, mit USD 76.8 Mio. (+37.7%).

## 4. Direktinvestitionen

---

### 4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

2020 beliefen sich die **ausländischen Direktinvestitionen** in Kolumbien auf USD 7.69 Mrd., d.h. 46.3% geringer als im Vorjahr. Mit Ausnahme der Sektoren Elektrizität, Gas und Wasser (+135.5%) sowie öffentliche, soziale und persönliche Dienstleistungen (+85.2%) wiesen alle Bereiche negative Wachstumsraten auf. Am stärksten sanken die Investitionen in die Sektoren Transport, Lagerung und Kommunikation (-98.0%), in den Erdölbereich (-67.5%) sowie den Bausektor (-65.8%). Am meisten Investitionen flossen in die Finanz- und Unternehmensdienstleistungen (USD 2.12 Mrd.), in die öffentlichen, sozialen und persönlichen Dienstleistungen (USD 1.01 Mrd.) und in den Bergbau-Sektor (USD 902 Mio.). Zusammen zogen diese drei Sektoren mehr als die Hälfte der ausländischen Direktinvestitionen an.<sup>10</sup> Der Bestand der ausländischen Direktinvestitionen in Kolumbien belief sich per 2019 gemäss UNCTAD auf USD 205.9 Mrd.

Die **Direktinvestitionen Kolumbiens ins Ausland** beliefen sich 2020 auf USD 1.97 Mrd., was eine Reduktion um 38.9% gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Am meisten Investitionen flossen nach England (USD 821.2 Mio.), in die Niederlande (USD 696.1 Mio.) und nach Brasilien (USD 448.3 Mio.). Die Investitionen fielen in allen Bereichen geringer aus als im Vorjahr ausser in den Bereichen Elektrizität, Gas und Wasser (+31.0%) und dem Bausektor (+39.9%). Die grössten Einbussen gab es im Hotelsektor, wo eine Desinvestition von USD 786 Mio. stattfand, sowie im Bereich Transport, Lagerung und Kommunikation (USD -17.3 Mio.). Der Bestand der kolumbianischen Direktinvestitionen im Ausland belief sich gemäss UNCTAD per Ende 2019 auf USD 63.9 Mrd.

Die grössten **Auslandsinvestoren** 2020 waren die USA (USD 2.09 Mrd., Anteil 27.1% der Nettoinvestitionen), Spanien (USD 1.1 Mrd., 23.6%) und die Niederlande (USD 1.25 Mrd., 14.6%). Desinvestitionen erfolgten insbesondere aus Mexiko (USD -1.13 Mrd.), den Bermudas (USD -477 Mio.) und Ungarn (USD -56.1). Die wichtigsten Zielländer für kolumbianische Direktinvestitionen waren England (Anteil 41.8% der Nettoinvestitionen), die Niederlande (35.4%) und Brasilien (22.8%). Massive Desinvestitionen erfolgten in Luxemburg (USD -843.4 Mio.), Mexiko (USD -427.9 Mio.) und der **Schweiz** (USD -212.8 Mio.).

Über das Jahr verteilt fielen die Auslandsinvestition in Kolumbien insbesondere im dritten Quartal (USD 615 Mio.) schwach aus. Im ersten Quartal beliefen sie sich auf USD 3.47 Mrd., im zweiten auf USD 1.40 Mrd. Im vierten Quartal war mit Investitionen in der Höhe von USD 2.21 Mrd. eine Erholung feststellbar. Dies lässt darauf hoffen, dass die Investitionen 2021 wieder anziehen.

Im Juli 2019 hatte die Regierung eine Privatisierungsaktion gestartet mit der Absicht, ihre Minderheitenanteile an 105 öffentlichen und privaten Unternehmen zu verkaufen. Dabei handelt es sich um Anteile an Unternehmen in den Bereichen Energie, Telekommunikation, Transport sowie im

---

<sup>10</sup> Die nationalen Behörden (DANE, Banco de República, ProColombia) stellen keine Informationen zum Bestand der Direktinvestitionen in Kolumbien, resp. von Kolumbien im Ausland, zur Verfügung.

Finanzsektor. Im Mai 2020 kündigte der Finanzminister jedoch an, dass diese Aktion aufgrund der aktuellen Krise vorübergehend suspendiert wird.

Als Folge des mehrfachen wirtschaftlichen Schocks haben die Ratingagenturen Fitch und S&P Kolumbien im Frühling 2020 auf «BBB-» gesetzt mit negativem Ausblick, d.h. mit Risiko, dass Kolumbien den Investitionsgrad verliert. Moody's belies das Rating auf Baa2 (und damit eine Stufe höher als S&P und Fitch), änderte den Ausblick im Dezember 2020 aber ebenfalls auf negativ.

## 4.2 Bilaterale Investitionen

Nachdem die Schweiz im Vorjahr der drittgrösste Investor in Kolumbien war, erfolgte 2020 ein Rückgang der Investitionsflüsse um 41.1% auf USD 707.8 Mio. gegenüber USD 1.22 Mrd. im Vorjahr. Gemäss Angaben der kolumbianischen Zentralbank fällt die Schweiz damit auf den fünften Platz zurück. Der Bestand an schweizerischen Direktinvestitionen in Kolumbien 2019 lag gemäss SNB bei CHF 4.95 Mrd. im Vergleich zu CHF 4.48 Mrd. 2018. Gemäss dem Ministerium für Handel, Industrie und Tourismus beliefen sich die akkumulierten Investitionen der Schweiz 2009-2020 sogar auf USD 12.2 Mrd.

2020 war die Bilanz der kolumbianische Direktinvestitionen in die Schweiz negativ und betrug USD -212.8 Mio., gegenüber Investitionen im Umfang von USD 0.9 Mio. im Vorjahr.

Die Gesamtzahl der Arbeitsplätze in Kolumbien von Schweizer Unternehmen beläuft sich auf etwa 12'750. Kolumbien belegt damit den 4. Rang in Lateinamerika bei der Anzahl beschäftigter Personen. Die für 2021 prognostizierte Erholung bietet auch Schweizer Investoren und Unternehmen gute Opportunitäten.

## 5. Handels-, Wirtschafts- und Tourismusförderung, «Landeswerbung»

---

### 5.1 Instrumente der Aussenwirtschaftsförderung

Die Kolumbianisch-Schweizerische Handelskammer (*Cámara de Comercio Colombo Suiza*, CCCS) dient seit 1974 als Brücke für Handelsförderung zwischen den beiden Ländern. Die CCCS zählt aktuell 60 Mitglieder, hauptsächlich schweizerische und kolumbianische Unternehmen, sowohl multinationale Unternehmen wie auch KMU.<sup>11</sup>

Die Handelskammer arbeitet eng mit der Schweizerischen Botschaft und *Switzerland Global Enterprise* (S-GE) zusammen. Mit letzterer verfügt die CCCS über ein Zusammenarbeitsabkommen für die Bearbeitung von Mandaten aus der Schweiz. S-GE betreibt weder einen Hub in Kolumbien, noch verfügt diese Botschaft über Personalressourcen (z.B. in Person eines/r lokalen Handelsattachés) für die Export- und Handelsförderung.

In Zusammenarbeit mit der Botschaft sowie *Switzerland Global Enterprise* veröffentlichte die CCCS im Oktober 2020 den «*Guía económica del empresariado Suizo en Colombia*».<sup>12</sup> Diese Broschüre gibt einen Überblick über die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern und dem Fussabdruck der Schweizer Unternehmen in Kolumbien.

Die CCCS wickelt des Weiteren die Finanzen des Schweizer Kulturfonds (*Fondo Cultural Suizo*) ab, der von Schweizer Unternehmen in Kolumbien alimentiert wird und es der Botschaft ermöglicht, jährlich ein reichhaltiges Kulturprogramm umzusetzen. Die Handelskammer begleitet zusammen mit der Botschaft zudem das Berufsbildungspilotprojekt von Nestlé in Kolumbien.

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit des SECO trägt ebenfalls zur Promotion der Schweiz als wichtige Wirtschaftspartnerin Kolumbiens bei: Kolumbien ist seit 2009 ein Schwerpunktland des SECO. Das Programm zielt darauf ab, die Wettbewerbsfähigkeit der kolumbianischen Wirtschaft zu stärken und das nachhaltige Wachstum zu fördern. Das im Rahmen des Kooperationsprogramms 2021–2024 vorgesehene Budget beläuft sich auf 45 Mio. CHF.

Kolumbien ist weiterhin Partnerland des *Swiss Import Promotion Programme* (SIPPO) des SECO. Dieses Programm hat zum Ziel, kolumbianischen Unternehmen den Zugang zu ausländischen Märkten zu ermöglichen. In Kolumbien unterstützt SIPPO Wirtschaftsförderungsorganisationen in den folgenden drei Sektoren: natürliche Inhaltsstoffe für Öle und Extrakte (für Kosmetika), verarbeitete Nahrungsmittel und nachhaltiger Tourismus.

---

<sup>11</sup> Cámara de Comercio Colombo Suiza (CCCS), ([www.colsuizacam.com](http://www.colsuizacam.com)).

<sup>12</sup> Siehe: <https://colsuizacam.com/upload/Gu%C3%ADa%20Econ%C3%B3mica%20del%20Empresariado%20Suizo-020.pdf>



## 5.2 Interesse des Aufenthaltslands für die Schweiz

### 5.2.1 Tourismus, Bildung und Forschung

Seit 2016 sind Staatsangehörige aus Kolumbien für den Aufenthalt von höchstens 90 Tagen innerhalb von 180 Tagen ohne Erwerbstätigkeit im Schengen-Raum, d.h. auch für die Schweiz, von der Visumpflicht befreit. Die Zahl der kolumbianischen Reisenden in die Schweiz wird statistisch jedoch nicht separat erfasst. Gemäss kolumbianischen Informationen besuchten 2020 2'560 Personen die Schweiz, was einem Rückgang von 67% gegenüber 2019 entspricht. Die Zahl Schweizer Besucher/innen in Kolumbien sank 2020 um 73% auf 5'825. Präsenz Schweiz und Schweiz Tourismus stellen im Rahmen kultureller Veranstaltungen Werbematerialien und Merchandisingprodukte zur Verfügung und fördern die Landeskommunikation.

Die Schweiz ermöglicht kolumbianischen Forschenden über den Schweizerischen Nationalfonds sowie über die Exzellenzstipendien des Bundes einen Forschungsaufenthalt in der Schweiz. Im Mai 2019 wurde ein Abkommen zwischen dem SBFI und der nichtstaatlichen kolumbianischen Stiftung *COLFUTURO* unterzeichnet, dank dem mehr junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Kolumbien einen Teil ihrer Forschungen und weiterführenden Studien in der Schweiz absolvieren können. In den letzten sechs Jahren studierten 45 Studierende aus Kolumbien mit einem *COLFUTURO*-Stipendium in der Schweiz. Nach Angaben der kolumbianischen Migrationsbehörde reisten 2020 nur 7 Kolumbianer/innen für ein Studium in die Schweiz, umgekehrt kamen 71 Schweizer Staatsangehörige zu diesem Zweck nach Kolumbien.<sup>13</sup>

Das *Leading House for Latin America*, die Universität St. Gallen, fördert die Zusammenarbeit zwischen schweizerischen und kolumbianischen akademischen Institutionen. 2019 führte es zusammen mit dem kolumbianischen staatlichen Förderinstitut *ICETEX (Instituto Colombiano de Crédito Educativo y Estudios Técnicos en el Exterior)* zum ersten Mal das *Academy Industry Training (AIT)* durch.<sup>14</sup> Im Rahmen dieses Programms fanden jeweils wöchige Aufenthalte in der Schweiz und Kolumbien statt, mit jeweils 10 Start-Ups aus beiden Ländern. Dieses Programm wurde 2020/21 – wenn auch aufgrund der Pandemie nur virtuell – weitergeführt und soll nun jährlich stattfinden.

### 5.2.2 Schweizer Finanzplatz

Die Schweiz konnte trotz Einführung des automatischen Informationsaustauschs (AIA) mit Kolumbien (erste Austausch ab 2019) das Image als Steueroase nicht vollständig ablegen. Es ist nicht auszuschliessen, dass der Ruf des Schweizer Finanzplatzes in Verbindung mit der ehemaligen Guerilla-Gruppe FARC und möglicher versteckter Gelder unter Beschuss geraten könnte. Der Schweizer Bankenplatz wurde bereits wiederholt in Zusammenhang mit Korruptionsskandalen in Kolumbien ins Spiel gebracht.

---

<sup>13</sup> Migración Colombia (<https://public.tableau.com/profile/migracion.colombia#!/vizhome/FlujosMigratorios-2019/FlujosMigratoriosdeColombianos2017>, 16. Mai 2020).

<sup>14</sup> AIT Startups (<https://www.aitstartups.org/>, 12. Juni 2020).

## 6. Anhänge

---

### ANHANG 1

---

#### Wirtschaftsstruktur<sup>15</sup>

| <b>Verteilung des BIP</b> | <b>2014</b>   | <b>2019</b>    | <b>Veränderung</b> |
|---------------------------|---------------|----------------|--------------------|
| Primärsektor              | <b>5.45%</b>  | <b>6.74%</b>   | <b>+23.7%</b>      |
| Verarbeitende Industrie   | <b>30.99%</b> | <b>26.26 %</b> | <b>-15.3%</b>      |
| Dienstleistungen          | <b>54.63%</b> | <b>57.60%</b>  | <b>+5.4%</b>       |

| <b>Verteilung der Beschäftigung</b> | <b>2014</b>   | <b>2019</b>   | <b>Veränderung</b> |
|-------------------------------------|---------------|---------------|--------------------|
| Primärsektor                        | <b>16.23%</b> | <b>15.77%</b> | <b>-2.8%</b>       |
| Verarbeitende Industrie             | <b>19.79%</b> | <b>20.12%</b> | <b>+1.7%</b>       |
| Dienstleistungen                    | <b>63.99%</b> | <b>64.11%</b> | <b>+0.2%</b>       |

---

<sup>15</sup> Weltbank, World Development Indicators (Februar 2021)

**Wichtigste Wirtschaftsdaten**

|   | <b>2019</b> | <b>2020</b> | <b>2021</b> |
|---|-------------|-------------|-------------|
| <b>BIP</b> (Mrd. USD )*                       | 323.4       | 271.5       | 295.6       |
| <b>BIP/pro Kopf</b> (USD)*                    | 6'419       | 5'336       | 5'753       |
| <b>Wachstumsrate</b> (% des BIP)*             | 3.28        | -6.85       | 5.15        |
| <b>Inflationsrate</b> (%)*                    | 3.5         | 2.5         | 2.1         |
|   |             |             |             |
| <b>Arbeitslosigkeit</b> (%)*                  | 10.5        | 16.1        | 12.8        |
| <b>Budget-Saldo</b> (% des BIP)*              | -2.5        | -6.9        | -8.3        |
| <b>Ertragsbilanz</b> (% des BIP)*             | -4.4        | -3.3        | -3.8        |
|   |             |             |             |
| <b>Gesamtverschuldung</b> (netto, % des BIP)* | 43.0        | 55.8        | 59.0        |
| <b>Schuldendienst</b> (% der Exporte)**       | 75.1        | 109.3       | 88.4        |
| <b>Reserven</b> (Importmonate)**              | 12.3        | 11.6        | 11.3        |

\* Quelle: IWF, *World Economic Outlook* (April 2021)

\*\* Quelle: IWF, *Article IV Consultation* (April 2021)

## Handelspartner

Jahr: 2020

| Platz | Land      | Exporte<br>von Kolumbien<br>(Mio. USD) | Anteil | Ver.<br>(gegen-über<br>Vorjahr) | Platz | Land        | Importe<br>nach Kolumbien<br>(Mio. USD) | Anteil | Ver.<br>(gegen-<br>über<br>Vorjahr) |
|-------|-----------|--|--------|---------------------------------|-------|-------------|---|--------|-------------------------------------|
| 1     | USA       | 8'923                                  | 28.7%  | -22.5%                          | 1     | USA         | 9'914                                   | 24.1%  | -21.3%                              |
| 2     | China     | 2'751                                  | 8.8%   | -39.7%                          | 2     | China       | 9'805                                   | 23.8%  | -6.4%                               |
| 3     | Ecuador   | 1'474                                  | 4.7%   | -24.6%                          | 3     | Mexiko      | 2'833                                   | 6.9%   | -24.5%                              |
| 4     | Panama    | 1'429                                  | 4.6%   | -39.3%                          | 4     | Brasilien   | 2'378                                   | 5.7%   | -23.2%                              |
| 5     | Brasilien | 1'274                                  | 4.1%   | -13.1%                          | 5     | Deutschland | 1'583                                   | 3.8%   | -24.9%                              |
| 6     | Mexiko    | 1'161                                  | 3.7%   | -17.6%                          | 6     | Frankreich  | 933                                     | 2.3%   | -33.2%                              |
| 7     | Italien   | 961                                    | 3.1%   | +23.8%                          | 7     | Indien      | 890                                     | 2.2%   | -20.1%                              |
| 34    | Schweiz   | 136                                    | 0.4%   | -21.3%                          | 19    | Schweiz     | 370                                     | 0.9%   | -15.5%                              |
| 32    | *         | 187                                    | 0.6%   | +13.6%                          | 18    | *           | 516                                     | 1.3%   | -10.1%                              |
| 22    | **        | 304                                    | 1.0%   | -10.2%                          | 18    | **          | 516                                     | 1.3%   | -10.2%                              |
|       | EU        | 3'599                                  | 11.6%  | -13.0%                          |       | EU          | 5'559                                   | 13.5 % | -23.3                               |
|       | Total     | 31'057                                 | 100%   | -21.4%                          |       | Total       | 41'185                                  | 100%   | -18.1%                              |

Quelle(n): DANE, Comercio internacional (19.02.2021)

Importaciones mensuales según principales países de origen (enero 2021)

Exportaciones mensuales según principales países de origen (enero 2021)

\*EZV, Total "Konjunktursicht" (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten

\*\*EZV, Gesamttotal (Total 2): mit Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten

**Handelsentwicklung**

(Kopie von Punkt 2.2 «Handelsentwicklung» der Länderfiche SECO)

|              | <b>Export</b><br>(Mio. CHF) | <b>Veränderung</b><br>(%) | <b>Import</b><br>(Mio. CHF) | <b>Veränderung</b><br>(%) | <b>Saldo</b><br>(in Mio.) | <b>Volumen</b><br>(in Mio.) |
|--------------|-----------------------------|---------------------------|-----------------------------|---------------------------|---------------------------|-----------------------------|
| 2000         | 164.2                       | +15.7                     | 79.0                        | +5.7                      | +85.2                     | 243.2                       |
| 2006         | 229.6                       | -2.4                      | 391.0                       | +163.9                    | -161.4                    | 620.6                       |
| 2007         | 307.2                       | +33.8                     | 453.5                       | +16.0                     | -146.3                    | 760.7                       |
| 2008         | 305.2                       | -0.7                      | 305.0                       | -32.7                     | +0.2                      | 610.2                       |
| 2009         | 292.4                       | -4.2                      | 121.3                       | -60.2                     | +171.1                    | 413.7                       |
| 2010         | 303.4                       | +3.8                      | 138.1                       | +13.9                     | +165.3                    | 441.5                       |
| 2011         | 344.5                       | +13.5                     | 169.9                       | +23.0                     | +174.5                    | 514.4                       |
| 2012*        | 408.4                       |                           | 838.9                       |                           | -430.5                    | 1247.3                      |
| 2013         | 446.2                       | +9.3                      | 551.8                       | -34.2                     | -105.6                    | 998                         |
| 2014         | 432.5                       | -3.1                      | 660.0                       | +19.6                     | -227.5                    | 1092.5                      |
| 2015         | 434.1                       | +0.4                      | 575.8                       | -12.8                     | -141.7                    | 1009.9                      |
| 2016         | 469.0                       | +8.1                      | 513.4                       | -10.8                     | -44.4                     | 982.4                       |
| 2017         | 486.5                       | +3.7                      | 485.3                       | -5.5                      | +1.2                      | 971.8                       |
| 2018         | 534.0                       | +9.7                      | 462.6                       | -4.7                      | 71.4                      | 996.6                       |
| 2019         | 574.9                       | +7.7                      | 338.5                       | -26.8                     | +236.4                    | 913.4                       |
| (Total 1)**  | 574.1                       | +7.5                      | 164.3                       | +4.6                      | 409.8                     | 738.4                       |
| <b>2020</b>  | <b>516.1</b>                | <b>-10.2</b>              | <b>304.0</b>                | <b>-10.2</b>              | <b>212.0</b>              | <b>820.1</b>                |
| (Total 1)**  | 516.0                       | -10.1                     | 186.9                       | 13.8                      | 329.1                     | 702.9                       |
| 2021 I-II*** | 85.5                        | -30.6                     | 102.5                       | +111.0                    | -16.9                     | 188.0                       |

\*) Ab dem 1.1.2012 hat die EZV die Berechnungsmethode für die Importe und Exporte geändert. Infolgedessen sind Vergleiche zwischen 2012 und den vorhergehenden Jahren nicht mehr möglich.<sup>16</sup>

\*\*) Total «Konjunktursicht» (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten

\*\*\*) Veränderung (%) gegenüber Vorjahresperiode

| <b>Exporte</b>                       | <b>2018</b><br>(% des Totals) | <b>2019</b><br>(% des Totals) | <b>2020</b><br>(% des Totals) |
|--------------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| 1. Pharmazeutische Erzeugnisse (30)  | 60.9                          | 64.5                          | 64.8                          |
| 2. Chemische Grundprodukte (28-29)   | 7.3                           | 6.5                           | 9.0                           |
| 4. Maschinen (nicht elektrisch) (84) | 4.0                           | 5.8                           | 5.5                           |
| 3. Opt. / medizin. Instrumente (90)  | 7.2                           | 6.2                           | 4.7                           |

| <b>Importe</b>                              | <b>2018</b><br>(% des Totals) | <b>2019</b><br>(% des Totals) | <b>2019</b><br>(% des Totals) |
|---|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| 1. Landwirtschaftliche Produkte (01-24)     | 29.8                          | 42.3                          | 56.1                          |
| 2. Edelsteine, Edelmetalle, Bijouterie (71) | 66.5                          | 53.4                          | 39.6                          |
| 3. Opt. / medizin. Instrumente (90)         | 1.1                           | 1.4                           | 1.3                           |
| 4. Maschinen ( nicht elektrisch) (84)       | 0.8                           | 1.2                           | 1.6                           |

Quelle: [Eidgenössische Zollverwaltung EZV](#), Gesamttotal (Total 2): mit Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten. Das Total 2 vor 2012 enthält kein Gold, Silber und Münzen.

<sup>16</sup> *Importe*: Verwendung des «**Ursprungslandprinzips**» anstelle des «Erzeugungslandprinzips». Das *Ursprungsland* bezeichnet jenes Land, in dem die Ware vollständig gewonnen oder überwiegend hergestellt wurde. Das *Erzeugungsland* bezeichnete hingegen das Land, in dem ein Produkt vor der Einfuhr in die Schweiz im freien Verkehr war.

*Exporte/Importe*: Die **Aussenhandelszahlen von Gold, Silber und Münzen** werden nach Ländern aufgeschlüsselt und sind Bestandteil der Schweizer Aussenhandelsstatistik (Gesamttotal) in der Online-Datenbank [Swiss-Implex](#).

**Hauptinvestoren nach Land**      **Jahr: 2020<sup>17</sup>**

| Platz | Land                     | Flüsse im vergangenen Jahr<br>(USD) | Anteil      | Veränderung<br>(Flüsse) |
|-------|--------------------------|-------------------------------------|-------------|-------------------------|
| 1     | Vereinigte Staaten       | 2'083.3                             | 27.13 %     | -20.10 %                |
| 2     | Spanien                  | 1811.8                              | 23.56 %     | -27.70 %                |
| 3     | Niederlande              | 1'125.1                             | 14.63 %     | +350.52 %               |
| 4     | Britische Jungferninseln | 739.2                               | 9.61 %      | +104.42 %               |
| 5     | Schweiz                  | 707.8                               | 9.20 %      | -41.01 %                |
| 6     | Kanada                   | 597.8                               | 7.77 %      | +28.89 %                |
| 7     | Panama                   | 526.8                               | 6.85 %      | -45.56 %                |
| 8     | England                  | 345.9                               | 4.50 %      | -66.93 %                |
| 9     | Chile                    | 283.3                               | 3.68 %      | +3.19 %                 |
| 10    | Peru                     | 196.2                               | 2.55 %      | +46.32 %                |
|       | <b>Total</b>             | <b>7'690.2</b>                      | <b>100%</b> | <b>-46.27 %</b>         |

<sup>17</sup> Banco de la República Colombia, Inversión extranjera directa en Colombia (März 2021) <https://www.banrep.gov.co/es/estadisticas/inversion-directa>, 15. März 2021).